

viele Champagner übte aber bald seine Wirkung aus und die Dame verfiel in einen tiefen Schlaf. Als sie erwachte, war der Russe verschwunden — mit ihm auch ihre Handtasche und wertvolle Juwelen.

In dem vornehmen Modebad Deauville ereignete sich folgende abenteuerliche Geschichte. Die Helden des Abenteuers waren eine dollarstarke Amerikanerin und drei Russen, die sich sämtlich für richtige Fürsten ausgaben. Die aristokratischen Herren gingen sehr diplomatisch vor. Eines Tages fragte die amerikanische Dame an, ob „Ihre Hoheiten“ nicht mit ihr zusammen im Speisesaal des Kasinos dinieren möchten. Dies hätten ja die „Hoheiten“ auch gerne getan, aber, wie sie bescheiden hinzufügten, „die Revolution hätte sie zugrunde gerichtet, sie müßten sparsam leben, an die Zukunft denken usw.“

„Nun, da sind Sie eben heute meine Gäste“, entschied die Amerikanerin, ging auf ihr Zimmer und holte 5000 Dollars.

Auf dem Wege zum Kasino brachten es die „Hoheiten“ fertig, die Tasche der Dame mit dem Gelde verschwinden zu lassen. Sie merkte den Verlust erst bei der Ankunft im Kasino; die Kavaliere waren aber bereits verschwunden. Später traf sie die Herren im Spielsaal und verlangte ihr Geld zurück. Nun spielten die drei „Fürsten“ die Entrüsteten und erklärten, daß sie dieses „hysterische Frauenzimmer“ noch nie in ihrem Leben gesehen hätten. Plötzlich trat aber einer der Herren vor und erklärte mit der Miene des vollendeten Gentleman: „Wenn die Gnädigste bestohlen wurde, würde ich Ihnen gern mit 500 frcs. aushelfen.“

Und nun kommt die nicht alltägliche Pointe — die überlegene Art der russischen Hoheit imponierte der Amerikanerin so sehr, daß sie sich in den Menschen verliebte. Und als sie einige Tage darauf nach ihrer Heimat zurückreiste, befand sich der lebenswürdige Russe in ihrer Gesellschaft: die beiden hatten den Bund fürs Leben geschlossen.

* * *

In Deauville machte eine dollarstarke Amerikanerin die Bekanntschaft von drei Russen, die sich sämtlich für richtige Fürsten ausgaben

